(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

aussicht soll nicht mehr als Puffer zwischen Gemeinden und Lehrern eintreten. Mit dem Gedanken, das Mindesteinkommen der Lehrer festzusetzen, hat sich die Regierung eingehend beschäftigt, ebenso mit der Frage, ob dieses Mindesteinkommen nicht durch Staatszuschüsse werden könnte. Aber alle Bemühungen in dieser Richtung haben sich als fruchtlos erwiesen. Es liegt ein ernstliche Gefahr für den Lehrer darin, dass wenn man ein Mindesteinkommen festsetzt, die Tendenz immer dahin gehen wird, über dasselbe nicht hinauszugehen. Sollte es aber dem Staate gelingen, diesen in einem Besonderen zu finden, so werden wir den vorgezeichneten Weg beschreiten. (Beifall.) Diejenigen, welche die Erhöhung der Alterszulagen um 100 M. für zu gering halten, verzeihen, daß wir erst im letzten Nachtragsratte einmündig waren, die Alterszulagen auf die jetzige Höhe zu bringen. Sollte ich damals geäußert, daß jetzt dieser Entwurf vorgelegt würde, so hätte ich die damalige Erklärung in diesem Entwurf selber vorgenommen, und dann wäre ein allgemeiner Subjektivismus ausgebrochen.

Die Schwierigkeit der Materie kann das Haus nicht abhaken, an der Lösung der Aufgabe teilzunehmen. Ich bitte Sie, daß auch Ihre Kenntnis mit dem Geiste der Sachverständigen erfüllt, welcher ein Geleis zustande bringen wird, das endlich die Bedürfnisse des Vaterlandes erfüllt und den kommenden Geschlechtern zum Segen gereichen wird. (Beifall rechts und bei den Nationalvereinen.)

Hg. Dr. Vriel (Str.): Wir können zu dem vorliegenden Entwurf eine freundliche Stellung nicht einnehmen, denn derselbe schlägt revolutionäre Wege ein (Sehr richtig! im Centrum), und führt zur Umwälzung des Staates. Von den Fragen, die zu lösen waren, ist kaum eine gelöst, und die gelösten nicht in unserer Sinne. Das Gesetz ist zu bürokratisch, der Schulrechts-Vertrag ist zu weit befristet eingetretten, so schon gleich am Anfang des Gesetzes, wenn die Schulverträge nicht schon im Voraus fest die Entscheidung über das Gehalt der Lehrer ohne Rücksicht auf den Gehalt der Aufsichtsbekleideten. Die Bestimmungen über die Einstellung der Lehrer werden zu vielen Missverständnissen in den Gemeinden führen. Das Gesetz befristet ohne Weiteres alle bestehenden Verträge, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen, die vorher gemacht sind, oder in Zukunft gemacht werden müssen. Damit wird gleichzeitig befristet jedes besondere Anstellungsrecht der Gemeinden; auch durch alle Rechte der Gemeinden wird jetzt ein Strich gemacht, welche ihnen bei Erlaß des Schulrechtsgesetzes ausdrücklich garantiert sind. Bei der Konstitution des Schulvertrages werden vielfach ausdrückliche Bestimmungen, welche der Regierung entgegenstehen, beseitigt werden. Es wird außerdem für Gemeinden, das einer Konfession gehörte, in der Hauptsache für eine andere Konfession verwendet werden; die Minorität der bürgerlichen Gemeinde, welche die Pflichten und Kosten übernimmt, wird oft äußerst ungerecht belastet werden. Nicht zu verkennen ist ferner, daß die Konstitution des für Schulverträge bestimmten Gesetzes, in Bezug auf die Konstitution des Lehrers vermisst ist in dem Entwurf jede Bestimmung. Der Minister kann sich nach wie vor halten, wie er will. Da der Religionsunterricht sich nach der Konstitution der Kinder richten soll, so kann der evangelische Lehrer gewonnen werden können, schließliche Unterricht zu erteilen. (Sehr richtig.) Die Vertretung des Religionsunterrichtes ist ein bestimmter Religionsgesellschaft ist durchaus nicht genügend gesichert. Ebenso ist es in der Macht der Schulverwaltung gestellt, für eine konfessionelle Minorität von Kindern besondere konfessionelle Schulen zu errichten oder nicht, während in den früheren Bestimmungen für konfessionelle Minoritäten konfessionelle Schulen errichtet werden konnten. Die Vertretung von konfessionellen Schulgemeinden will man das Verbotene vollkommen umfassen, während es bei uns in Hannover 20 Jahre mühseliger Arbeit bebaut hatte, um die konfessionellen Schulverträge genau abzugrenzen. Soll dieses Gesetz annehmbar sein, so muß in demselben die Vertretungsfähigkeit des bestehenden und der Autonomie der Gemeinden zum Ausdruck gebracht werden. (Beifall im Centrum.)

Hg. Seiffert (nl): Die Vorlage giebt für die preussische Volksschule endlich den so lange fehlenden Grundstein. Besonders zu begrüßen ist die Festhaltung des Grundsatzes, daß die Volksschule im wesentlichen Staatsanstellung bleibt, die Hälfte des bürokratischen Gehalts, welcher hier und da in der Vorlage zum Ausdruck kommt, wird hauptsächlich durch die Kommission herbeigeführt. Zu weit geht die Entwurf in Bezug auf die Aufsicht des Lehrers; hier werden wir uns bemühen, in der Kommission eine Umwandlung zu schaffen. Von den Simultanschulen sind Lehrer die meisten aufgelöst, ich hoffe aber, daß so viele Schulen sich bewahrt haben, sie auch erhalten werden. Durchsicht ist die Erhaltung des vollkommenen Prinzips, wonach die Gemeinde der Träger der Schulkosten ist. Es wird auch zu prüfen sein, ob nicht die Zweweibände der Landgemeindegliederung angängig zu Schulverträgen bestimmt werden.

Bei der Ausfertigung des Gesetzes ist es besten feier, wenn die Mitglieder der Kommission mehrere Lehrer aus einer oder mehreren Verfassungen vorgezeichnet werden. Trügend wichtiges wird es aber, im Interesse der Lehrer wie der Gemeinden, wenn ebenso wie für die Alterszulagen für das Grundgehalt ein Minimum festgelegt wird. Bedenkt man aber werden, daß in diesem Gesetz die Höhe nicht bedacht worden sind.

Der Richter hat vollständig recht, wenn er meint, daß die 7 Millionen, welche der Staat aus der lex Luene für Schulverträge verwenden wird, den Besen genommen werden und dem Dänen zugute kommen. Aber solche laienmännlichen Interjectionen sind nicht angebracht, wir müssen das Allgemeine in Betracht ziehen. (Beifall bei den Nationalvereinen.)

Hg. Dr. W. (Speyerer Centre): Die Vorlage enthält eine Anzahl von Bestimmungen, welche den Gemeinden des Religionsgesellschaften große Nachteile zufügen. Der allem aber ist jeden Widerspruch mit der Willensmeinung der Verfassungskommission, was ich als einziger Leberlebender der Entscheidung der Verfassungskommission in diesem Punkte am besten befinden kann. In der Entwurf der Verfassung von 1848 ist der Grundgedanke ausgesprochen, daß der Religionsunterricht nicht von den Gemeinden des Staates, sondern von den Religionsgesellschaften befragt werden soll. Deshalb wurde auch das Wort „Verordnung“ des Religionsunterrichtes in „Leitung“ des Religionsunterrichtes geändert. Die Willensmeinung der Verfassungskommission ist aber in der Vorlage durchaus nicht berücksichtigt, wonach ein Uebereinstimmen zwischen der Schulverwaltung und den Religionsgesellschaften zu treffen ist, letztere aber jede eigene Initiative genommen wird. Wenn auch kein Verbot eingehend werden wird, das Verbot gegen eine Religionsgesellschaft enthält, so kann es doch für die Zwecke der betreffenden Religionsgesellschaften vollkommen unangenehm sein. In der Vorlage wird der Lehrer zum förmlichen Herrn über den Religionsunterricht gemacht. Durch den Schulvertrag wird der Familienrat gewonnen, seine Rechte in den Religionsunterricht eines Lehrers zu schiden, der sie womöglich den Dogen ihrer Kirche noch entnehmen, während doch nach Artikel 22 der Verfassungsartikel der Religionsgesellschaften in den öffentlichen Verträgen den Anforderungen der Familienräte entsprechen soll. Schließlich wird es noch im Preussischen Staate dahin kommen, daß man im Jahre XVIII. sagt: Das Christentum ist die.

Durch der Verfassungsartikel wiederum die Konstitution des Kirchenvertrages für Schulverträge. Denn nach Artikel 9 ist das Einvernehmen und die Zustimmung aller Beteiligten notwendig, ausgenommen nur, so fern Sie mit diesem Gesetze eine Sache werden. Ernte nur von den Herren Bebel und Reichert eingehend wird. (Beifall im Centrum; Unruhe rechts.)

Hg. Beifert (Str.) befreit dem Hg. Beifert, daß man aus dem Gesetze herauslesen kann, daß ein evangelischer Lehrer mit dem konfessionellen katholischen Religionsunterricht beauftragt werden kann; das ist noch nirgends vorgekommen. Auch in Bezug auf die Übertragung der Schulvertragspflicht von den bisherigen Lehrern auf die neuen, ist die Vorlage nicht glücklich. Es ist zu sehr vor. Ebenfalls ist eine solche Übertragung nur gerecht, namentlich so bisher Selbstbetriebe ohne eigentliche Grund die Hauptstellen tragen, während andererseits die Patronatsberechtigten auch mit Recht mehr befristet werden. Der Entwurf kommt den bürgerlichen Gemeinden sehr entgegen, namentlich auch in der Frage der Einstellung der Lehrer.

Der Herr Beifert ist jedoch gegen den Hg. Reichensperger, dessen Forderungen sich nur für durchführbar hält, wenn entweder an die Stelle der öffentlichen Volksschule die Kirchschule tritt, oder der Religionsunterricht in der Volksschule ganz befristet wird (Sehr richtig im Centrum.)

Seine Partei verlangt eine stärkere Vertiefung der Organe der Selbstverwaltung, verbunden mit dem Lande; sie fordert, daß die Rechte der Gemeinden gegenüber übertriebener Anforderungen der Schulvertragsbehörde an ihre Verwaltungsfähigkeit mehr zur Geltung kommen.

Am Anfang des Jahres und seine Partei der Vorlage summa-bildend gegenüber. Wir sind auch bereit, in Bezug auf die lex Luene Konzeptionen zu machen, wenn das Zustandekommen des Gesetzes davon abhängt. Professoren muß ich aber dabei gegen die Aufhebung des Kultusministeriums, als ob die Lehrerbewertung aus der lex Luene an die zu tilgenden Schulverbände eine ausgemachte Sache wäre, die der Lehrerbewertung entgegen tritt, müssen wir uns durchaus vorbehalten. Wir wollen unter allen Umständen dieses Gesetz in dieser Fassung verabschieden. Wir hoffen, daß man die vergifteten Debatte aufheben, die jedesmal sich erheben, wenn über die Volksschule gesprochen wird. (Beifall rechts.)

Hg. Bette (Str.): Meine politischen Freunde und ich begrüßen es natürlich mit Freude, wenn eine alte Forderung der Volksschule in Erfüllung geht. Wir haben auch nichts dagegen, daß der Minister die Vorlage in der Fassung, welche sie jetzt hat, genehmigt. Wir geben zu, daß das höhere Schulwesen seiner Art, seiner Verwaltung, seiner Stellung nach von der Volksschule sich getrennt denken läßt. Wir erachten es aber für unangenehm, daß durch das Privatstudium, welches den Volksschulen bereitet, welches einen Weg für die Bildung in dieser Richtung bildet, die Volksschule nicht als ein selbständiges Institut betrachtet, daß die Stellung der Lehrer, wie es in dem Gesetz gefordert, befristet, daß ihr eine feste Grundlage gegeben wird. Wir freuen uns darüber, daß die Schulgebühren nun endlich ganz wegfallen, und wir sind auch vollständig damit einverstanden, daß ein Lehrer der jetzigen fünfjährigen Träger der Schulkosten die Gemeinde freier als bisher die Kosten der Unterweisung trägt, wir uns damit, daß nach der Verfassung die Volksschule eine Veranstaltung des Staates ist, und dieser es in seiner Hand hat, wenn er diese Veranstaltung übergeben und wie weit er sie in seiner Hand behalten will; er kann also die Gemeinde dazu wählen und sie zu Trägern der Schulkosten machen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen. Gerade die Unabhängigkeit der Schule von der Kirche wollen wir, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen. Gerade die Unabhängigkeit der Schule von der Kirche wollen wir, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

Unter wesentlichem Einfluß richtet sich gegen die Konfessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein konfessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinsetzt, beliebig den Unterricht unterbreiten. Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen annehmen in dem Unterricht zu erlauben, was die Kirche nicht unbedingt will, und diesem, was die Kirche nicht unbedingt will, was es in der Kirche ist, die ganze Verfassung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen.

zur Zeit, als der Magistrat noch bureaukratisch war. In den alten Zeiten des Berliner Magistrats findet sich eine Verfügung vom Jahre 1764: Den Stadtvorordneten wird hiermit aufgegeben, sich sofort an das Sandberger und Kasseische Thor zu begeben, um bei dem jetzigen Richter wegen des einflussreichen Windmühlens Klage zu halten und bei schwerer Verantwortung nichts dabei zu veräumen (Seiterzeit). Und 5 Jahre später wurde verfügt, die Stadtvorordneten können nunmehr vom Thore abgehen, da das Richteramt gütlich aufgehört hat. (Seiterzeit.)

Die Schulverträge hat ja früher mit mächtigen Mitteln und 18 Jahren die Gemeinde von der Volksschule getrennt. Aber jetzt ist das nicht mehr der Fall, sondern es ist ein festes Gebot in den Gemeinden herangezogen ist, welches die Volksschule zu größerer Mäßigkeit gebracht hat. Die Volksschule hat so feste Wurzeln; der Stamm wird bestehen bleiben, aber die Blätter, an denen das Herz sich freut, werden zu Grunde gehen, wenn diese Vorlage Gesetz wird. (Beifall links.)

Hg. Dr. Friedrich (nl): Auch für uns ist der konfessionelle Standpunkt etwas zu sehr in den Vordergrund gestellt. Die Bestätigung des Ministers, für konfessionelle Minoritäten konfessionelle Schulen einzurichten, ist uns sehr beherlich; es scheint die Konfessionalität der Volksschule hier durch eine Interim einmündig zu werden. Ebenfalls müssen wir dabei fordern, daß bestehende Simultanschulen nicht gegen den Willen der Gemeinden abgekauft werden dürfen und daß durch das Auseinandergehen einer Simultanschule in zwei konfessionelle die Qualität der Volksschule nicht verschlechtert wird. Auch wir sind wie der Vorstand gegen die Gründung konfessioneller Schulverbände; ein vorläufiger Entwurf wäre für uns vollständig annehmbar. Zu wenig wird in der Vorlage auf die Selbstverwaltung berücksichtigt; ich hoffe aber, daß das durch Änderungen in der Kommission wird herangezogen werden können.

Die Feststellung des Lehrergehaltes auf dem Wege des Verhandlungsvertrages halte ich nicht für richtig. Das Vorkaufsrecht der Gemeinden ist ein großes Eingeständnis, welches es würde ein Ansehen abgeben, wenn die Gemeinden abgekauft werden müßten, aber man müßte sich leisten, gegen die Entnahme der Mittel aus der lex Luene habe ich persönlich nichts einzuwenden. Ebenfalls will ich allgemein bezeugt werden, wenn endlich an Stelle der Wälder die getriebene Erziehung tritt.

Der Herr Reichensperger hat das Haus die weitere Verhandlung auf Sonntag 11 Uhr (außerdem Novelle zur lex Luene). Schluß 4 Uhr.

Umschau.

England. Im Parnellstreit ist eine neue Wendung eingetreten; die Entscheidung im Kampfe um die Führerschaft der irischen Partei ist den Führern der Liberalen übertragen. Wenn diese sich dahin erklären, daß in der künftigen Homeoffice vorlage dem irischen Parlamente auch das Recht der Kontrolle der Polizei gegeben, und die Lösung der Landfrage überlassen werden soll, so will Parnell zurücktreten.

Es wurde ein Ansehen abgeben, wenn die Gemeinden abgekauft werden müßten, aber man müßte sich leisten, gegen die Entnahme der Mittel aus der lex Luene habe ich persönlich nichts einzuwenden. Ebenfalls will ich allgemein bezeugt werden, wenn endlich an Stelle der Wälder die getriebene Erziehung tritt.

Der Herr Reichensperger hat das Haus die weitere Verhandlung auf Sonntag 11 Uhr (außerdem Novelle zur lex Luene). Schluß 4 Uhr.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Der Unterhaushalt nach mehrjähriger Debatte den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Beratung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde.

Holland. Die Luxemburgische Kammer ist für den 9. Dezember, einberufen, um den Eid des Großherzogs entgegen zu nehmen. Der Großherzog trifft am Montag ein.

Schweiz. Der Kommissar Königl. telegraphische aus Bellinzona nach Bern, daß der Große Rath das zwischen den kantonischen Parteiführern vereinbarte Gesetz für die Wahl des Verfassungsorgans mit allen gegen vier Stimmen und drei Stimmenthaltungen angenommen habe. Die drei erledigten Stellen im Regierungsrath wurden durch Solodati (soni), mit 75, Colombi (liberal) mit 55, Jusconi (lib.) mit 71 St. Die Regierung besteht nunmehr aus drei Konserwativen und zwei Liberalen.

Die politischen Ermittlungen in betreff der vor einigen Monaten in Genf stattgefundenen anarchoistischen Vorgänge sind beendet. Es werden auf Grund derselben vier Franzosen, zwei Italiener, ein Bulgare, ein Grieche und ein Schweizer angeklagt, in der Nacht vom 10. auf den 11. Sept. in einer damals stattgefundenen Versammlung heilige Aedien gegen die russische und österreichische Regierung gehalten und durch Anschlag zum Umsturz der öffentlichen Ordnung aufgefordert zu haben.

Österreich-Ungarn. Kasi sämtliche Wiener Blätter selbst diejenige der Opposition, betonen das günstige und erfreuliche Resultat des österreichischen Budgets für 1891.

Zu ungarischen Abgeordneten habe brachte Kolonvi an Freitag zwei Beschlüsse ein. Der erste geht dahin, die Minister für Landesvertheidigung möge unverzüglich das Gesetzentwurf zur Gründung eines ungarischen Waffen- und Munitionsfabrik verlegen und dem Hause baldmöglichst darüber berichten. Einem entsprechenden Bescheid unterliege. Der zweite Antrag wüchste die Entsendung eines Ausschusses von 15 Mitgliedern an das Parlament bezügl. Untersuchung der Ursachen des Zusammenbruchs der ungarischen Wollenfabrik. In der Debatte über die ungarische Waffenfabrik erklärte der Landesvertheidigungsminister, in der letzten Zeit sei sowohl in der oppositionellen Presse als auch in öffentlichen Reden einzelner Abgeordneter ein gewisser Verdacht ausgesprochen worden. Er wüchste Klarstellung der Sachlage und bitte die Opposition, alle Vorurtheile, die sie wie, vorzugeben. Er beachtliche, falls von irragendwelder Seite eine Anfortertheit bezogen sei, dieselbe aus strengste zu ahnden.

Ankstand. Das Mitglied des serbischen Staatsraths Stojan Wostowitsch ist in Petersburg eingetroffen. Besonders wird sich auch nach Moskau, Kiew und Odessa begeben. Der Zweck der Reise derselben sei, wie die „Nowosti“ melden, die Bekanntschaft russischer Persönlichkeiten zu machen, welche sich für die slavische Idee interessieren.

Ein Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters in Warschau verlegt die Anwesenheit von 73 Ausländern, darunter 15 Preußen und 50 Österreicher. Derselben müssen Warschau und das russische Gebiet zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen unverzüglich verlassen.

Universitäts-Nachrichten.

Wien. In seiner Universität habilitirte sich heute der durch seine bisherigen Schriften in der Semiotik-Wissenschaft wohlbekannte Dr. Otto Franke aus Halle (geboren in Weidewitz) als Privatdozent für indische Alterthumskunde mit einer Antrittsvorlesung über „Das unethologische System im Kampf mit den polytheistischen Kultus in der indischen Religion“.

Das Kochische Verleumdung.

Der „Hamburger Korrespondent“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über eine am Donnerstag abgehaltene, von zwei hundert Vereinen Anwesenden und der längsten Redezeitung des kaiserlichen Reichstags, in welcher Professor Koch in der Rede die Reinkräfte der bisherigen in den Hamburger Straßensprengelungen vorgenommenen Behandlung nach der Koch'schen Methode demonstirte. Die diagnostische Bedeutung der Probe-Einimpfungen sei übereinstimmend mit der Koch'schen Veröffentlichung aus Operative Eingriffe durch den Ausschuss der Koch'schen Methode als einzig unumgängliche sein. Die Demonstration, bei welcher verschiedene hochinteressante Fälle vorgeführt wurden, dauerte 3 Stunden.

Der ärztliche Direktor der Bremer'schen Heilanstalt in Götterberg Dr. Felix Wolff erlieferte den ersten Bericht über die Behandlung von ihm in der Anstalt angewandten Koch'schen Methode. Es heißt da u. a.: „Die bisherigen, nach 30 Fälle umfassenden Beobachtungen unserer Anstalt führen wegen der Behandlung neue Gesichtspunkte für das Heilverfahren einzuweisen nicht liefern; sie bestätigen einzig meine bessere Erfahrungen, daß das Koch'sche Mittel eine entscheidende Heilwirkung an sich hat, und daß sie mit einiger Sicherheit zu schließen ist, daß sie eine oder andere, bisher freilich wenig erprobte Weise unserer Augenkrankten zuzuführen können muß. Die meisten Fällen scheitern an der That mit einiger Sicherheit ohne große Schwierigkeit helfen zu können, wie aber der Augenheiler in schweren und schweren Fällen verläßt, wie lange ein Erfolg zu haben, in solchen Fällen lange eine solche lange der Erfolg dauert - das sind noch gänzlich ungelöste Fragen, auf die man mit Recht sehr mehr und mehr das Bestreben aufmachen möchte. Ich für meinen Theil glaube, daß gerade jetzt erst die mittelstbehandlung der Augenkrankten zur vollen Geltung kommt und daß fast alle von Bremer aufgetheilte Kränkungen bei der künftigen Behandlung der Tuberkulose Anwendung finden werden.“

Die „Fest Ztg.“ hat folgende Notizen, wie von uns mitgetheilt, bezieht, daß vor infolge von Einimpfung mit Koch'scher Methode ein Todesfall eingetreten sei. In Verbindung dieser Mitteilung erzählt das Blatt ferner, daß der Verleumdere schwerer an vorgeschrittener Knochenentzündung litt. Auf seinen Wunsch erhielt er zwei Einimpfungen mit Koch'scher Methode. Wie es heißt, machte ein Augenarzt seinem Leben ein Ende. Der tödliche Ausgang mit der Anwendung der Koch'schen Methode liegt einem Zusammenhang fehl, darüber lassen sich keine bestimmte Behauptungen zur Zeit nicht aufstellen. Durch die Darstellung erfährt die erste Mitteilung, daß der Tod infolge der Einimpfung eingetreten ist, eine bedeutende Einschränkung.

Wie mehrere französische Blätter melden, ist das Befinden von tuberkulösen Kindern, welche vor 5 Tagen im Kaiser-Hospital mit Koch'scher Methode geimpft wurden, durchaus befriedigend.

Dr. Madenitz demonstirte gestern im Londoner Hospital am Golden Square vor zahlreichem Publikum die Koch'sche Methode und führte dabei Patienten vor, an denen am letzten Sonntag die Einimpfung vollzogen worden war. Bei anderen nahm derselbe heute bezügl. diagnostischer Zwecke Einimpfungen vor. Nach den Mittheilungen Madenitz's sind bei

feinem seiner Patienten Erbrechen oder Fieber beobachtet worden.

Provinzial-Nachrichten.

Karlsruhe. 5. Dez. Es wird jetzt hier geplant, eine Schaufabrik zu gründen, deren Erzeugnisse mit Kontraktmarken versehen werden sollen. Die Vermittelung der erforderlichen Kapitalien soll der Reichstagsabgeordnete Prof. übernehmen haben. Dem von Prof. hier beabsichtigten Vorhaben, die Reichstagsabgeordneten im Sommer 1891 wieder ein zweijähriges Patent mit Lebensmitteln aller Art und zwar aus dem benachbarten Kleinkraut zu verfertigen, welche zur Zeit gegen 20 obdunkle Kinder in keinem Hause besetzt, abermals die Vertheilung an die Hilfsbedürftigen, die sich nach und nach in die Reichstagsabgeordneten vertheilt die Werke den schweren, auf der mit Glatteis bedeckten Straße hin und her gleitenden Wagen nicht mehr zu halten. Er fürste um und glitt kommt dem im Gängel hängen gebliebenen Pöbeln eine 50 Schritte zurück. Schließlich blieb das geräumte Gerüst, in dem sich zum Glück keine Fahrgäste befanden, an einem Baum hängen. Der Wagenfahrer hat erhebliche Aufschreie erlitten. Die Polizei, Verleumdere u. w. mühten von hier aus von der Unfallstelle abgeholt werden.

Torgau. 5. Dez. Für die vom diesjährigen Hochwasser betroffenen Einwohner der vier Kreise Torgau, Liebenow, Schwabitz und Müritzen sind, wie folgt abgestellt, freigelegte Wägen in Höhe von rund 150,000 M. eingegangen, welche nunmehr zur Vertheilung gelangen sollen und zwar nach Verhältnis der inwärtigen ermittelten Schäden der einzelnen Kreise. Der in diesjährigen Kreis vertheilte Schaden beziffert sich auf 1,700,000 M., im Kreis Liebenow auf 32,000 M., im Kreis Schwabitz auf 60,000 M., im Kreis Müritzen auf 84,000 M. Wie vertheilt, wird die Untervertheilung auf die einzelnen Stadtgemeinden und Amtsbezirke stattfinden und die dabei mit dem Vorzug der betr. Bürgermeisterei oder Amtsvorsteher zu stehenden Kreisämter sollen vorbehaltlich künftiger Ereignisse die Beschlüsse und die weiteren Anordnungen betreffen. Die durch Verlust der Ernte und Einbruch und Verwüstung ihrer Häuser besonders hart betroffen sind. Den zu unterliegenden Personen soll so wenig wie möglich bares Geld gegeben werden, vielmehr soll dieselbe zum Ankauf von Vorräthen zu verwenden werden. Ein Theil der Gelder soll zur Beschaffung von Saatgut dienen, das dann zum Frühjahrs gegen geringes Entgelt abzugeben werden soll. - Auch ein weiterer Theil hat die Koch'sche Methode erhalten.

Duedingberg. 5. Dez. Der bisherige zweite unbesoldete Bürgermeister Weidemann hat nach Ablauf seiner Wahlzeit eine Wiederwahl nicht angenommen. In gestriger Sitzung der Gemeindeverwaltung wurde die Wahl zum Bürgermeister einstimmig zum Beigeordneten erwählt. - Auch von hier war ein Arzt, Dr. med. Steinbrück, in Berlin, um das Koch'sche Heilverfahren zu studieren.

Schlesien. 5. Dez. Zu dem erledigten hiesigen Bürgermeisterrat haben sich 8 Bewerber gemeldet. Die Wahl findet dieser Tage statt.

In Pöhlitz bei Müden ist ein fähriger Knabe beim Nadeln in einer Wiese seinem jüngeren Schwesterchen unabsichtlich den Fingerhaken in den Kopf, so daß das Kind in wenigen Augenblicken verstorben.

Dessau. 5. Dez. Die Wahl des Meisters Schulz aus Nordhausen zum ersten Stadtrath hier hat die Genehmigung des Herzogs erhalten und der Gewählte ist gestern in öffentlicher Gemeinderathung in sein neues Amt eingeweiht worden. - Bei der gestrigen Hofjagd in der Wolfshäger Forste wurden 150 Stück Gänse und 200 Stück Enten erlegt. Dem Herzog hat die Jagd sehr gefallen. - Ein auf Veranlassung der Frau Herzogin abgehaltener Wasar zum Behen verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten ergab die folgende Einnahme von 58 M.

P. Rosenthal. 5. Dez. Unter der hat nach der neuen Volkszählung 641 Einwohner, gegen 5782 im Jahre 1885.

Nach den vorliegenden Feststellungen des Ergebnisses der Volkszählung hatte Müritzen am 1. Dez. d. J. 178,549 Einwohner oder 170,942 Einwohner im Jahre 1885. Die am 1. Jan. 1886 angefallenen Warte Neubau mit 24,000 M. an der Stadt 1885 23,450 M. Einwohner, jetzt 33,898; die am 1. Jan. 1890 angefallenen Warte Neubau, Döberitz, Sellenhausen, Gützig und Gohlitz mit zusammen 57,642 Einwohnern im Jahre 1885 hatten an 1. Dez. 76,205 Einwohner. Demnach hatte Müritzen am 1. Dez. 233,257 Einwohner. Hieran kommen noch am 1. Jan. 1891 die an diesem Termin angefallenen Warte Lindenau, Flaßwitz, Selenitz, Klein-Zöcher, Koenowitz und Döberitz mit 38,150 Einwohnern im Jahre 1885 und 59,747 Einwohnern an 1. Dez. 1890. Das ergibt für Müritzen die Zahl von 353,272 Einwohnern.

Die Verwaltung der Landbahn geht bekannt, daß mit heute (6.) der gesamte Personen- und Güterverkehr auf den Linien Großheringens-Schwara-Wienburg sowie Orlamünde-Züderwe-Wörden wieder aufgenommen ist. Unfortwährlt ist mirhin nur noch die Strecke Schwara-Salfeld, die voraussichtlich noch in 14 Tage gekhert ist. Für den Personen-Verkehr ist eine Privat-Eisenbahn-Verbindung zwischen den Bahnhöfen Schwara und Salfeld eingeleitet.

Vermischtes.

(Bismarck) Infolge einer Anzeile nahm vorgestern der Kriminalkommissar Baur in den Gasse Hauptstraße 51 in Berlin bei einem Einwohner eine Hausdurchsuchung vor, wobei eine erhebliche Anzahl von falschen Zwei- und Einmarkstücken nebst den Herstellungsformen beschlagnahmt wurden. Die Zweimarkstücke, welche das Münzzeichen A 1888 tragen, sind bekannt und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen Strich von der dritten nach der fünften Abtheilung. Die falschen Einmarkstücke welche gleichfalls das Münzzeichen A 1888 tragen, sind nicht gekhert und angesehen, und haben einen guten Klang. Die Ringdringung hat als Merkmal der falschen Stücke nicht herausgefunden, als ein Wimpergewicht von vier Gram und auf der rechten Seite des Albers einen

Ranges hat die verhältnismäßigen Forderungen jede Woche zu empfangen und nach London zu remittieren. Wenn die Nationalbank dazu bestimmt wird, so wählen die Inhaber der betreffenden Obligationen einen oder mehrere Direktoren der Bank, welche von der Bank beauftragt werden.

Der für den vorstehenden angelegenen Zweck erforderliche Emissionbetrag der 6 Proz. Anleihe kann um 1,000,000 £ vermehrt werden, welche zur Deckung dringender Verpflichtungen dienen. Hierbei hinaus wird die Regierung während dreier Jahre seine neue Anleihe-Emission beabsichtigt. Die Regierung verpflichtet sich, den Betrag der Anleihe den unumwundenen Banknoten jährlich um einhundert 50 Millionen Dollars zu vermindern.

Weber der französischen noch der deutsche Delegierte schloß sich diesen Vorschlägen an, da letztere lediglich vom Standpunkt der englischen Interessen ausgingen. Die in Europa in Gold zahlbaren Anleihten, für welche die argentinische Regierung verpflichtet ist, betragen nahezu 2,000,000 Pfund Sterling. Sodann ist der für die Emission-Garantien im Jahre 1891 erforderliche Betrag auf 690,000 Pfund Sterling zu erhöhen. Wegen eines Zahlungsbetrags von ca. 1,850,000 Pfund Sterling will man von englischer Seite der argentinischen Regierung die Verpflichtungen abzuweichen, während die Regierung durch Verweigerung der Ordnung in ihrer Finanzverwaltung und durch richtige Verwaltung der ihr zugehörigen Eisenbahnen in der Lage ist, ihren Verpflichtungen in vollem Maße nachzukommen.

Die Eisenbahnen, welche gegenwärtig halb in Gold und halb in Papier bezahlt werden, künftig in anderen Einnahmen mit bekannten Mitteln in Gold zu erhalten, jedoch zu den Zinseinzahlungen in Gold auf einige Haupt-Zustandspunkte, namentlich Buenos Aires und Güntes zu legen, und die Zinseinsparungen aller in Europa gebenen Geldanlagen auf die Zölle in Zahlung zu nehmen.

2. auch andere Steuern in dem noch so wenig verbesserten Lande einzuführen.

3. die künftige alle geeigneten Anordnungen zu treffen, um das Staatsbudget in dem Staatsbankrott und die Ordnung in der Finanzverwaltung herzustellen.

4. insbesondere zu letzterem Zweck die Nationalbank unter unabhängiger Leitung zu organisieren.

Bei der ausrichtenden Einigkeit werden die Einfuhrzölle für 1890 nach der 2. Abtheilung des Gesetzes geändert, und wenn ein solcher Betrag ganz in Gold erhoben wird, ein Restbetrag jedoch nur auf Zölle und Güntes, deren Ausfuhr für 1890 auf 50 Millionen Gold-Dollars geschätzt ist, erhoben wird, so kann aus den Zöllen allein ein wesentlich höherer Geldbetrag als zur Deckung aller in Frage stehender Verpflichtungen der Regierung in Europa zur Verfügung gestellt werden.

Sowohl von französischer wie von deutscher Seite war man bereit, in Vereinigung mit den englischen Interessenten unter Bedingungen, die näher bezeichnet wurden, bis zur Erfüllung der neuen Forderungen der argentinischen Regierung zur Deckung ihrer laufenden Verpflichtungen in Europa zu stehen, jedoch zu dem Zweck, die Verantwortlichkeit der Interessenten für die Erfüllung der Forderungen zu übernehmen, und die Vertreter der kontinentalen Interessenten nahmen daher an den weiteren Verhandlungen der englischen Delegierten nicht mehr teil.

Während die argentinische Regierung mit Mühsal auf die Forderung in London ihre Verbindungen nach Europa für den Zahlungstermin im Januar früher gemacht hatte, als sie vertragsgemäß verbunden war, und sie erklärte hätte, daß Argentinien nicht allein die Verbindlichkeiten der argentinischen Regierung erfüllen würde, die der Bevollmächtigte der Regierung für die Finanzangelegenheiten in London erklärte, daß die von der letzten gemeinsamen Sitzung der Delegierten der verschiedenen Nationen mitgeteilt wurden, über die Vorschläge von englischer Seite nicht wenig erstaunt gewesen. Hoffentlich wird die argentinische Regierung die Forderungen der englischen Seite und die geeignete Schritte zur vollen Aufrechterhaltung des Staatskredits thun.

Es ist unübersehbar, wie ein Komitee von englischen Interessenten der argentinischen Regierung anbieten kann, von diesem, die in kontinentalen Welt abgeben wurden, und mit welchen der englische Markt nicht zu thun hat, die Zinsen und Zinseinsparungen auf drei Jahre mit einem neuen Wertpapier hat in London zu begeben, und zwar nach der Reihenfolge der nächsten, daß die argentinische Regierung sich in der Ausnahmevereinbarung über ihre Forderungen an Baron Brothier des Willens der englischen Interessenten fügt.

** London, 5. Dez. (Telegr.)

Die Morgenblätter veröffentlichen den von Lord Rothschild mitgetheilten Bericht der argentinischen Finanzkommission an den Gouverneur der Bank von England, welcher die bereits gemachten Vorschläge im wesentlichen bestätigt. Danach soll Argentinien für 3 Jahre der Verpflichtung entbunden werden, Anleihen nach Europa zu senden, sich dagegen verpflichtet für 3 Jahre jährlich mindestens 15 Mill. Dollars Banknoten zu emittieren, so lange und wenn immer das Goldagio über 50 Proz. steht, ferner eine ägyptische Sterling-Anleihe, wovon die Hälfte in Gold von nur über 12 Mill. Pfund Sterling zu emittieren gegen Verpfändung der Zollkassette. Der Plan wird von der Kommission nur unter der Bedingung beifällig, daß das Abkommen der Regierung mit der Buenos Ayres Water Supply and Drainage Company vollständig wird. Zu dem Berichte heißt es am Schluß, die Vertreter Deutschlands und Frankreichs hätten vorgeschlagen, Argentinien eine hinreichende Summe vorzuschützen, um es in den Stand zu setzen, die Anleihe der nächsten 6 Monate emittieren und ferner eine internationale Kommission nach Argentinien zu entsenden, um die Finanzlage zu studieren und der Regierung die Annahme fiskalischer Maßregeln zu empfehlen, welche im Interesse aller Gläubiger dringlich werden könnten. Zu den englischen Delegierten, die Vorschläge nicht billigten, traten die Vertreter des Auslands nicht. Der Bericht erzählt, der Dr. de la Plaza habe der argentinischen Regierung empfohlen, die Vorschläge der Kommission anzunehmen; der argentinische Kommissar soll am 15. d. zusammenzutreten, um die Vorschläge zu prüfen.

Die Morgenblätter veröffentlichen den von Lord Rothschild mitgetheilten Bericht der argentinischen Finanzkommission an den Gouverneur der Bank von England, welcher die bereits gemachten Vorschläge im wesentlichen bestätigt. Danach soll Argentinien für 3 Jahre der Verpflichtung entbunden werden, Anleihen nach Europa zu senden, sich dagegen verpflichtet für 3 Jahre jährlich mindestens 15 Mill. Dollars Banknoten zu emittieren, so lange und wenn immer das Goldagio über 50 Proz. steht, ferner eine ägyptische Sterling-Anleihe, wovon die Hälfte in Gold von nur über 12 Mill. Pfund Sterling zu emittieren gegen Verpfändung der Zollkassette. Der Plan wird von der Kommission nur unter der Bedingung beifällig, daß das Abkommen der Regierung mit der Buenos Ayres Water Supply and Drainage Company vollständig wird. Zu dem Berichte heißt es am Schluß, die Vertreter Deutschlands und Frankreichs hätten vorgeschlagen, Argentinien eine hinreichende Summe vorzuschützen, um es in den Stand zu setzen, die Anleihe der nächsten 6 Monate emittieren und ferner eine internationale Kommission nach Argentinien zu entsenden, um die Finanzlage zu studieren und der Regierung die Annahme fiskalischer Maßregeln zu empfehlen, welche im Interesse aller Gläubiger dringlich werden könnten. Zu den englischen Delegierten, die Vorschläge nicht billigten, traten die Vertreter des Auslands nicht. Der Bericht erzählt, der Dr. de la Plaza habe der argentinischen Regierung empfohlen, die Vorschläge der Kommission anzunehmen; der argentinische Kommissar soll am 15. d. zusammenzutreten, um die Vorschläge zu prüfen.

abfallende Sorten billiger, Maisfleisch incl. Sack für 100 kg brutto 31,00—32,00 M., abfallende Sorten billiger. Weizen für 100 kg netto. Weizen 16—28 M., Weizen 20 bis 21 M., Weizen 22 bis 23 M., Weizen 24 bis 25 M., Weizen 26 bis 27 M., Weizen 28 bis 29 M., Weizen 30 bis 31 M., Weizen 32 bis 33 M., Weizen 34 bis 35 M., Weizen 36 bis 37 M., Weizen 38 bis 39 M., Weizen 40 bis 41 M., Weizen 42 bis 43 M., Weizen 44 bis 45 M., Weizen 46 bis 47 M., Weizen 48 bis 49 M., Weizen 50 bis 51 M., Weizen 52 bis 53 M., Weizen 54 bis 55 M., Weizen 56 bis 57 M., Weizen 58 bis 59 M., Weizen 60 bis 61 M., Weizen 62 bis 63 M., Weizen 64 bis 65 M., Weizen 66 bis 67 M., Weizen 68 bis 69 M., Weizen 70 bis 71 M., Weizen 72 bis 73 M., Weizen 74 bis 75 M., Weizen 76 bis 77 M., Weizen 78 bis 79 M., Weizen 80 bis 81 M., Weizen 82 bis 83 M., Weizen 84 bis 85 M., Weizen 86 bis 87 M., Weizen 88 bis 89 M., Weizen 90 bis 91 M., Weizen 92 bis 93 M., Weizen 94 bis 95 M., Weizen 96 bis 97 M., Weizen 98 bis 99 M., Weizen 100 bis 101 M., Weizen 102 bis 103 M., Weizen 104 bis 105 M., Weizen 106 bis 107 M., Weizen 108 bis 109 M., Weizen 110 bis 111 M., Weizen 112 bis 113 M., Weizen 114 bis 115 M., Weizen 116 bis 117 M., Weizen 118 bis 119 M., Weizen 120 bis 121 M., Weizen 122 bis 123 M., Weizen 124 bis 125 M., Weizen 126 bis 127 M., Weizen 128 bis 129 M., Weizen 130 bis 131 M., Weizen 132 bis 133 M., Weizen 134 bis 135 M., Weizen 136 bis 137 M., Weizen 138 bis 139 M., Weizen 140 bis 141 M., Weizen 142 bis 143 M., Weizen 144 bis 145 M., Weizen 146 bis 147 M., Weizen 148 bis 149 M., Weizen 150 bis 151 M., Weizen 152 bis 153 M., Weizen 154 bis 155 M., Weizen 156 bis 157 M., Weizen 158 bis 159 M., Weizen 160 bis 161 M., Weizen 162 bis 163 M., Weizen 164 bis 165 M., Weizen 166 bis 167 M., Weizen 168 bis 169 M., Weizen 170 bis 171 M., Weizen 172 bis 173 M., Weizen 174 bis 175 M., Weizen 176 bis 177 M., Weizen 178 bis 179 M., Weizen 180 bis 181 M., Weizen 182 bis 183 M., Weizen 184 bis 185 M., Weizen 186 bis 187 M., Weizen 188 bis 189 M., Weizen 190 bis 191 M., Weizen 192 bis 193 M., Weizen 194 bis 195 M., Weizen 196 bis 197 M., Weizen 198 bis 199 M., Weizen 200 bis 201 M., Weizen 202 bis 203 M., Weizen 204 bis 205 M., Weizen 206 bis 207 M., Weizen 208 bis 209 M., Weizen 210 bis 211 M., Weizen 212 bis 213 M., Weizen 214 bis 215 M., Weizen 216 bis 217 M., Weizen 218 bis 219 M., Weizen 220 bis 221 M., Weizen 222 bis 223 M., Weizen 224 bis 225 M., Weizen 226 bis 227 M., Weizen 228 bis 229 M., Weizen 230 bis 231 M., Weizen 232 bis 233 M., Weizen 234 bis 235 M., Weizen 236 bis 237 M., Weizen 238 bis 239 M., Weizen 240 bis 241 M., Weizen 242 bis 243 M., Weizen 244 bis 245 M., Weizen 246 bis 247 M., Weizen 248 bis 249 M., Weizen 250 bis 251 M., Weizen 252 bis 253 M., Weizen 254 bis 255 M., Weizen 256 bis 257 M., Weizen 258 bis 259 M., Weizen 260 bis 261 M., Weizen 262 bis 263 M., Weizen 264 bis 265 M., Weizen 266 bis 267 M., Weizen 268 bis 269 M., Weizen 270 bis 271 M., Weizen 272 bis 273 M., Weizen 274 bis 275 M., Weizen 276 bis 277 M., Weizen 278 bis 279 M., Weizen 280 bis 281 M., Weizen 282 bis 283 M., Weizen 284 bis 285 M., Weizen 286 bis 287 M., Weizen 288 bis 289 M., Weizen 290 bis 291 M., Weizen 292 bis 293 M., Weizen 294 bis 295 M., Weizen 296 bis 297 M., Weizen 298 bis 299 M., Weizen 300 bis 301 M., Weizen 302 bis 303 M., Weizen 304 bis 305 M., Weizen 306 bis 307 M., Weizen 308 bis 309 M., Weizen 310 bis 311 M., Weizen 312 bis 313 M., Weizen 314 bis 315 M., Weizen 316 bis 317 M., Weizen 318 bis 319 M., Weizen 320 bis 321 M., Weizen 322 bis 323 M., Weizen 324 bis 325 M., Weizen 326 bis 327 M., Weizen 328 bis 329 M., Weizen 330 bis 331 M., Weizen 332 bis 333 M., Weizen 334 bis 335 M., Weizen 336 bis 337 M., Weizen 338 bis 339 M., Weizen 340 bis 341 M., Weizen 342 bis 343 M., Weizen 344 bis 345 M., Weizen 346 bis 347 M., Weizen 348 bis 349 M., Weizen 350 bis 351 M., Weizen 352 bis 353 M., Weizen 354 bis 355 M., Weizen 356 bis 357 M., Weizen 358 bis 359 M., Weizen 360 bis 361 M., Weizen 362 bis 363 M., Weizen 364 bis 365 M., Weizen 366 bis 367 M., Weizen 368 bis 369 M., Weizen 370 bis 371 M., Weizen 372 bis 373 M., Weizen 374 bis 375 M., Weizen 376 bis 377 M., Weizen 378 bis 379 M., Weizen 380 bis 381 M., Weizen 382 bis 383 M., Weizen 384 bis 385 M., Weizen 386 bis 387 M., Weizen 388 bis 389 M., Weizen 390 bis 391 M., Weizen 392 bis 393 M., Weizen 394 bis 395 M., Weizen 396 bis 397 M., Weizen 398 bis 399 M., Weizen 400 bis 401 M., Weizen 402 bis 403 M., Weizen 404 bis 405 M., Weizen 406 bis 407 M., Weizen 408 bis 409 M., Weizen 410 bis 411 M., Weizen 412 bis 413 M., Weizen 414 bis 415 M., Weizen 416 bis 417 M., Weizen 418 bis 419 M., Weizen 420 bis 421 M., Weizen 422 bis 423 M., Weizen 424 bis 425 M., Weizen 426 bis 427 M., Weizen 428 bis 429 M., Weizen 430 bis 431 M., Weizen 432 bis 433 M., Weizen 434 bis 435 M., Weizen 436 bis 437 M., Weizen 438 bis 439 M., Weizen 440 bis 441 M., Weizen 442 bis 443 M., Weizen 444 bis 445 M., Weizen 446 bis 447 M., Weizen 448 bis 449 M., Weizen 450 bis 451 M., Weizen 452 bis 453 M., Weizen 454 bis 455 M., Weizen 456 bis 457 M., Weizen 458 bis 459 M., Weizen 460 bis 461 M., Weizen 462 bis 463 M., Weizen 464 bis 465 M., Weizen 466 bis 467 M., Weizen 468 bis 469 M., Weizen 470 bis 471 M., Weizen 472 bis 473 M., Weizen 474 bis 475 M., Weizen 476 bis 477 M., Weizen 478 bis 479 M., Weizen 480 bis 481 M., Weizen 482 bis 483 M., Weizen 484 bis 485 M., Weizen 486 bis 487 M., Weizen 488 bis 489 M., Weizen 490 bis 491 M., Weizen 492 bis 493 M., Weizen 494 bis 495 M., Weizen 496 bis 497 M., Weizen 498 bis 499 M., Weizen 500 bis 501 M., Weizen 502 bis 503 M., Weizen 504 bis 505 M., Weizen 506 bis 507 M., Weizen 508 bis 509 M., Weizen 510 bis 511 M., Weizen 512 bis 513 M., Weizen 514 bis 515 M., Weizen 516 bis 517 M., Weizen 518 bis 519 M., Weizen 520 bis 521 M., Weizen 522 bis 523 M., Weizen 524 bis 525 M., Weizen 526 bis 527 M., Weizen 528 bis 529 M., Weizen 530 bis 531 M., Weizen 532 bis 533 M., Weizen 534 bis 535 M., Weizen 536 bis 537 M., Weizen 538 bis 539 M., Weizen 540 bis 541 M., Weizen 542 bis 543 M., Weizen 544 bis 545 M., Weizen 546 bis 547 M., Weizen 548 bis 549 M., Weizen 550 bis 551 M., Weizen 552 bis 553 M., Weizen 554 bis 555 M., Weizen 556 bis 557 M., Weizen 558 bis 559 M., Weizen 560 bis 561 M., Weizen 562 bis 563 M., Weizen 564 bis 565 M., Weizen 566 bis 567 M., Weizen 568 bis 569 M., Weizen 570 bis 571 M., Weizen 572 bis 573 M., Weizen 574 bis 575 M., Weizen 576 bis 577 M., Weizen 578 bis 579 M., Weizen 580 bis 581 M., Weizen 582 bis 583 M., Weizen 584 bis 585 M., Weizen 586 bis 587 M., Weizen 588 bis 589 M., Weizen 590 bis 591 M., Weizen 592 bis 593 M., Weizen 594 bis 595 M., Weizen 596 bis 597 M., Weizen 598 bis 599 M., Weizen 600 bis 601 M., Weizen 602 bis 603 M., Weizen 604 bis 605 M., Weizen 606 bis 607 M., Weizen 608 bis 609 M., Weizen 610 bis 611 M., Weizen 612 bis 613 M., Weizen 614 bis 615 M., Weizen 616 bis 617 M., Weizen 618 bis 619 M., Weizen 620 bis 621 M., Weizen 622 bis 623 M., Weizen 624 bis 625 M., Weizen 626 bis 627 M., Weizen 628 bis 629 M., Weizen 630 bis 631 M., Weizen 632 bis 633 M., Weizen 634 bis 635 M., Weizen 636 bis 637 M., Weizen 638 bis 639 M., Weizen 640 bis 641 M., Weizen 642 bis 643 M., Weizen 644 bis 645 M., Weizen 646 bis 647 M., Weizen 648 bis 649 M., Weizen 650 bis 651 M., Weizen 652 bis 653 M., Weizen 654 bis 655 M., Weizen 656 bis 657 M., Weizen 658 bis 659 M., Weizen 660 bis 661 M., Weizen 662 bis 663 M., Weizen 664 bis 665 M., Weizen 666 bis 667 M., Weizen 668 bis 669 M., Weizen 670 bis 671 M., Weizen 672 bis 673 M., Weizen 674 bis 675 M., Weizen 676 bis 677 M., Weizen 678 bis 679 M., Weizen 680 bis 681 M., Weizen 682 bis 683 M., Weizen 684 bis 685 M., Weizen 686 bis 687 M., Weizen 688 bis 689 M., Weizen 690 bis 691 M., Weizen 692 bis 693 M., Weizen 694 bis 695 M., Weizen 696 bis 697 M., Weizen 698 bis 699 M., Weizen 700 bis 701 M., Weizen 702 bis 703 M., Weizen 704 bis 705 M., Weizen 706 bis 707 M., Weizen 708 bis 709 M., Weizen 710 bis 711 M., Weizen 712 bis 713 M., Weizen 714 bis 715 M., Weizen 716 bis 717 M., Weizen 718 bis 719 M., Weizen 720 bis 721 M., Weizen 722 bis 723 M., Weizen 724 bis 725 M., Weizen 726 bis 727 M., Weizen 728 bis 729 M., Weizen 730 bis 731 M., Weizen 732 bis 733 M., Weizen 734 bis 735 M., Weizen 736 bis 737 M., Weizen 738 bis 739 M., Weizen 740 bis 741 M., Weizen 742 bis 743 M., Weizen 744 bis 745 M., Weizen 746 bis 747 M., Weizen 748 bis 749 M., Weizen 750 bis 751 M., Weizen 752 bis 753 M., Weizen 754 bis 755 M., Weizen 756 bis 757 M., Weizen 758 bis 759 M., Weizen 760 bis 761 M., Weizen 762 bis 763 M., Weizen 764 bis 765 M., Weizen 766 bis 767 M., Weizen 768 bis 769 M., Weizen 770 bis 771 M., Weizen 772 bis 773 M., Weizen 774 bis 775 M., Weizen 776 bis 777 M., Weizen 778 bis 779 M., Weizen 780 bis 781 M., Weizen 782 bis 783 M., Weizen 784 bis 785 M., Weizen 786 bis 787 M., Weizen 788 bis 789 M., Weizen 790 bis 791 M., Weizen 792 bis 793 M., Weizen 794 bis 795 M., Weizen 796 bis 797 M., Weizen 798 bis 799 M., Weizen 800 bis 801 M., Weizen 802 bis 803 M., Weizen 804 bis 805 M., Weizen 806 bis 807 M., Weizen 808 bis 809 M., Weizen 810 bis 811 M., Weizen 812 bis 813 M., Weizen 814 bis 815 M., Weizen 816 bis 817 M., Weizen 818 bis 819 M., Weizen 820 bis 821 M., Weizen 822 bis 823 M., Weizen 824 bis 825 M., Weizen 826 bis 827 M., Weizen 828 bis 829 M., Weizen 830 bis 831 M., Weizen 832 bis 833 M., Weizen 834 bis 835 M., Weizen 836 bis 837 M., Weizen 838 bis 839 M., Weizen 840 bis 841 M., Weizen 842 bis 843 M., Weizen 844 bis 845 M., Weizen 846 bis 847 M., Weizen 848 bis 849 M., Weizen 850 bis 851 M., Weizen 852 bis 853 M., Weizen 854 bis 855 M., Weizen 856 bis 857 M., Weizen 858 bis 859 M., Weizen 860 bis 861 M., Weizen 862 bis 863 M., Weizen 864 bis 865 M., Weizen 866 bis 867 M., Weizen 868 bis 869 M., Weizen 870 bis 871 M., Weizen 872 bis 873 M., Weizen 874 bis 875 M., Weizen 876 bis 877 M., Weizen 878 bis 879 M., Weizen 880 bis 881 M., Weizen 882 bis 883 M., Weizen 884 bis 885 M., Weizen 886 bis 887 M., Weizen 888 bis 889 M., Weizen 890 bis 891 M., Weizen 892 bis 893 M., Weizen 894 bis 895 M., Weizen 896 bis 897 M., Weizen 898 bis 899 M., Weizen 900 bis 901 M., Weizen 902 bis 903 M., Weizen 904 bis 905 M., Weizen 906 bis 907 M., Weizen 908 bis 909 M., Weizen 910 bis 911 M., Weizen 912 bis 913 M., Weizen 914 bis 915 M., Weizen 916 bis 917 M., Weizen 918 bis 919 M., Weizen 920 bis 921 M., Weizen 922 bis 923 M., Weizen 924 bis 925 M., Weizen 926 bis 927 M., Weizen 928 bis 929 M., Weizen 930 bis 931 M., Weizen 932 bis 933 M., Weizen 934 bis 935 M., Weizen 936 bis 937 M., Weizen 938 bis 939 M., Weizen 940 bis 941 M., Weizen 942 bis 943 M., Weizen 944 bis 945 M., Weizen 946 bis 947 M., Weizen 948 bis 949 M., Weizen 950 bis 951 M., Weizen 952 bis 953 M., Weizen 954 bis 955 M., Weizen 956 bis 957 M., Weizen 958 bis 959 M., Weizen 960 bis 961 M., Weizen 962 bis 963 M., Weizen 964 bis 965 M., Weizen 966 bis 967 M., Weizen 968 bis 969 M., Weizen 970 bis 971 M., Weizen 972 bis 973 M., Weizen 974 bis 975 M., Weizen 976 bis 977 M., Weizen 978 bis 979 M., Weizen 980 bis 981 M., Weizen 982 bis 983 M., Weizen 984 bis 985 M., Weizen 986 bis 987 M., Weizen 988 bis 989 M., Weizen 990 bis 991 M., Weizen 992 bis 993 M., Weizen 994 bis 995 M., Weizen 996 bis 997 M., Weizen 998 bis 999 M., Weizen 1000 bis 1001 M., Weizen 1002 bis 1003 M., Weizen 1004 bis 1005 M., Weizen 1006 bis 1007 M., Weizen 1008 bis 1009 M., Weizen 1010 bis 1011 M., Weizen 1012 bis 1013 M., Weizen 1014 bis 1015 M., Weizen 1016 bis 1017 M., Weizen 1018 bis 1019 M., Weizen 1020 bis 1021 M., Weizen 1022 bis 1023 M., Weizen 1024 bis 1025 M., Weizen 1026 bis 1027 M., Weizen 1028 bis 1029 M., Weizen 1030 bis 1031 M., Weizen 1032 bis 1033 M., Weizen 1034 bis 1035 M., Weizen 1036 bis 1037 M., Weizen 1038 bis 1039 M., Weizen 1040 bis 1041 M., Weizen 1042 bis 1043 M., Weizen 1044 bis 1045 M., Weizen 1046 bis 1047 M., Weizen 1048 bis 1049 M., Weizen 1050 bis 1051 M., Weizen 1052 bis 1053 M., Weizen 1054 bis 1055 M., Weizen 1056 bis 1057 M., Weizen 1058 bis 1059 M., Weizen 1060 bis 1061 M., Weizen 1062 bis 1063 M., Weizen 1064 bis 1065 M., Weizen 1066 bis 1067 M., Weizen 1068 bis 1069 M., Weizen 1070 bis 1071 M., Weizen 1072 bis 1073 M., Weizen 1074 bis 1075 M., Weizen 1076 bis 1077 M., Weizen 1078 bis 1079 M., Weizen 1080 bis 1081 M., Weizen 1082 bis 1083 M., Weizen 1084 bis 1085 M., Weizen 1086 bis 1087 M., Weizen 1088 bis 1089 M., Weizen 1090 bis 1091 M., Weizen 1092 bis 1093 M., Weizen 1094 bis 1095 M., Weizen 1096 bis 1097 M., Weizen 1098 bis 1099 M., Weizen 1100 bis 1101 M., Weizen 1102 bis 1103 M., Weizen 1104 bis 1105 M., Weizen 1106 bis 1107 M., Weizen 1108 bis 1109 M., Weizen 1110 bis 1111 M., Weizen 1112 bis 1113 M., Weizen 1114 bis 1115 M., Weizen 1116 bis 1117 M., Weizen 1118 bis 1119 M., Weizen 1120 bis 1121 M., Weizen 1122 bis 1123 M., Weizen 1124 bis 1125 M., Weizen 1126 bis 1127 M., Weizen 1128 bis 1129 M., Weizen 1130 bis 1131 M., Weizen 1132 bis 1133 M., Weizen 1134 bis 1135 M., Weizen 1136 bis 1137 M., Weizen 1138 bis 1139 M., Weizen 1140 bis 1141 M., Weizen 1142 bis 1143 M., Weizen 1144 bis 1145 M., Weizen 1146 bis 1147 M., Weizen 1148 bis 1149 M., Weizen 1150 bis 1151 M., Weizen 1152 bis 1153 M., Weizen 1154 bis 1155 M., Weizen 1156 bis 1157 M., Weizen 1158 bis 1159 M., Weizen 1160 bis 1161 M., Weizen 1162 bis 1163 M., Weizen 1164 bis 1165 M., Weizen 1166 bis 1167 M., Weizen 1168 bis 1169 M., Weizen 1170 bis 1171 M., Weizen 1172 bis 1173 M., Weizen 1174 bis 1175 M., Weizen 1176 bis 1177 M., Weizen 1178 bis 1179 M., Weizen 1180 bis 1181 M., Weizen 1182 bis 1183 M., Weizen 1184 bis 1185 M., Weizen 1186 bis 1187 M., Weizen 1188 bis 1189 M., Weizen 1190 bis 1191 M., Weizen 1192 bis 1193 M., Weizen 1194 bis 1195 M., Weizen 1196 bis 1197 M., Weizen 1198 bis 1199 M., Weizen 1200 bis 1201 M., Weizen 1202 bis 1203 M., Weizen 1204 bis 1205 M., Weizen 1206 bis 1207 M., Weizen 1208 bis 1209 M., Weizen 1210 bis 1211 M., Weizen 1212 bis 1213 M., Weizen 1214 bis 1215 M., Weizen 1216 bis 1217 M., Weizen 1218 bis 1219 M., Weizen 1220 bis 1221 M., Weizen 1222 bis 1223 M., Weizen 1224 bis 1225 M., Weizen 1226 bis 1227 M., Weizen 1228 bis 1229 M., Weizen 1230 bis 1231 M., Weizen 1232 bis 1233 M., Weizen 1234 bis 1235 M., Weizen 1236 bis 1237 M., Weizen 1238 bis 1239 M., Weizen 1240 bis 1241 M., Weizen 1242 bis 1243 M., Weizen 1244 bis 1245 M., Weizen 1246 bis 1247 M., Weizen 1248 bis 1249 M., Weizen 1250 bis 1251 M., Weizen 1252 bis 1253 M., Weizen 1254 bis 1255 M., Weizen 1256 bis 1257 M., Weizen 1258 bis 1259 M., Weizen 1260 bis 1261 M., Weizen 1262 bis 1263 M., Weizen 1264 bis 1265 M., Weizen 1266 bis 1267 M., Weizen 1268 bis 1269 M., Weizen 1270 bis 1271 M., Weizen 1272 bis 1273 M., Weizen 1274 bis 1275 M., Weizen 1276 bis 1277 M., Weizen 1278 bis 1279 M., Weizen 1280 bis 1281 M., Weizen 1282 bis 1283 M., Weizen 1284 bis 1285 M., Weizen 1286 bis 1287 M., Weizen 1288 bis 1289 M., Weizen 1290 bis 1291 M., Weizen 1292 bis 1293 M., Weizen 1294 bis 1295 M., Weizen 1296 bis 1297 M., Weizen 1298 bis 1299 M., Weizen 1300 bis 1301 M., Weizen 1302 bis 1303 M., Weizen 1304 bis 1305 M., Weizen 1306 bis 1307 M., Weizen 1308 bis 1309 M., Weizen 1310 bis 1311 M., Weizen 1312 bis 1313 M., Weizen 1314 bis 1315 M., Weizen 1316 bis 1317 M., Weizen 1318 bis 1319 M., Weizen 1320 bis 1321 M., Weizen 1322 bis 1323 M., Weizen 1324 bis 1325 M., Weizen 1326 bis 1327 M., Weizen 1328 bis 1329 M., Weizen 1330 bis 1331 M., Weizen 1332 bis 1333 M., Weizen 1334 bis 1335 M., Weizen 1336 bis 1337 M., Weizen 1338 bis 1339 M., Weizen 1340 bis 1341 M., Weizen 1342 bis 1343 M., Weizen 1344 bis 1345 M., Weizen 1346 bis 1347 M., Weizen 1348 bis 1349 M., Weizen 1350 bis 1351 M., Weizen 1352 bis 1353 M., Weizen 1354 bis 1355 M., Weizen 1356 bis 1357 M., Weizen 1358 bis 1359 M., Weizen 1360 bis 1361 M., Weizen 1362 bis 1363 M., Weizen 1364 bis 1365 M., Weizen 1366 bis 1367 M., Weizen 1368 bis 1369 M., Weizen 1370 bis 1371 M., Weizen 1372 bis 1373 M., Weizen 1374 bis 1375 M., Weizen 1376 bis 1377 M., Weizen 1378 bis 1379 M., Weizen 1380 bis 1381 M., Weizen 1382 bis 1383 M., Weizen 1384 bis 1385 M., Weizen 1386 bis 1387 M., Weizen 1388 bis 1389 M., Weizen 1390 bis 1391 M., Weizen 1392 bis 1393 M., Weizen 1394 bis 1395 M., Weizen 1396 bis 1397 M., Weizen 1398 bis 1399 M., Weizen 1400 bis 1401 M., Weizen 1402 bis 1403 M., Weizen 1404 bis 1405 M., Weizen 1406 bis 1407 M., Weizen 1408 bis 1409 M., Weizen 1410 bis 1411 M., Weizen 1412 bis 1413 M., Weizen 1414 bis 1415 M., Weizen 1416 bis 1417 M., Weizen 1418 bis 1419 M., Weizen 1420 bis 1421 M., Weizen 1422 bis 1423 M., Weizen 1424 bis 1425 M., Weizen 1426 bis 1427 M., Weizen 1428 bis 1429 M., Weizen 1430 bis 1431 M., Weizen 1432 bis 1433 M., Weizen 1434 bis 1435 M., Weizen 1436 bis 1437 M., Weizen 1438 bis 1439 M., Weizen 1440 bis 1441 M., Weizen 1442 bis 1443 M., Weizen 1444 bis 1445 M., Weizen 1446 bis 1447 M., Weizen 1448 bis 1449 M., Weizen 1450 bis 1451 M., Weizen 1452 bis 1453 M., Weizen 1454 bis 1455 M., Weizen 1456 bis 1457 M., Weizen 1458 bis 1459 M., Weizen 1460 bis 1461 M., Weizen 1462 bis 1463 M., Weizen 1464 bis 1465 M., Weizen 1466 bis 1467 M., Weizen 1468 bis 1469 M., Weizen 1470 bis 1471 M., Weizen 1472 bis 1473 M., Weizen 1474 bis 1475 M., Weizen 1476 bis 1477 M., Weizen 1478 bis 1479 M., Weizen 1480 bis 1481 M., Weizen 1482 bis 1483 M., Weizen 1484 bis 1485 M., Weizen 1486 bis 1487 M., Weizen 1488 bis 1489 M., Weizen 1490 bis 1491 M., Weizen 1492 bis 1493 M., Weizen 1494 bis 1495 M., Weizen 1496 bis 1497 M., Weizen 1498 bis 1499 M., Weizen 1500 bis 1501 M., Weizen 1502 bis 1